

Dieter Vieweger: *Archäologie der biblischen Welt*, UTB 2394, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2003, kt., 480 S., 350 Abb., € 29,90;
 Ders.: *Wenn Steine reden. Archäologie in Palästina*, Vandenhoeck & Ruprecht, 2004, geb., 480 S., 296 Abb., € 39,90

Die beiden Ausgaben des gleichen Buches sind fast identisch. Der neue Titel gibt den Inhalt treffender wieder, da von der biblischen Welt nur das Siedlungsgebiet Israels und angrenzende Gebiete behandelt werden und die behandelte Zeit bis heute reicht. Da im Buchinneren keine entsprechende Überarbeitung vorgenommen wurde, wird dort weiterhin der alte Buchtitel angeführt (S. 17). Das Buch gliedert sich nach der Einleitung in einen neunfach unterteilten Hauptteil (S. 19–376), der jeweils durch eine Frage eingeleitet wird, und verschiedene Anhänge. Zu diesen gehören eine ausführliche Auflistung chronologischer Daten Palästinas und seiner Umwelt von den Anfängen bis ins Jahr 2000 n. Chr. (S. 377–410), Angaben zu Transkription, Wortschatz für Ausgrabungen in Deutsch, Arabisch und Ivrit sowie ein Glossar, Literaturangaben, Abkürzungen und Sigla, Index und Bildnachweis.

Die Kapitel drei bis acht stellen die Arbeitsweise Biblischer Archäologie vor. Dazu wird in die Landeskunde Palästinas eingeführt (S. 77–86), die archäologischen Quellen systematisiert (S. 87–106) und die Methoden der Archäologie (S. 107–150), der Ausgrabung im Speziellen (S. 151–174) und der Datierung vorgestellt (S. 175–218). Darauf folgt eine Beschreibung der Umwelt (S. 219–276), zu der neben Geologie, Bodenarten, Flora, Fauna etc. auch die Religion gerechnet wird. Den Abschluss des Hauptteils bildet die exemplarische Anwendung auf neun verschiedene Siedlungen, die in chronologischer Abfolge für einzelne Epochen herangezogen werden (S. 277–376). Obwohl dieses Kapitel für eine Kulturgeschichte Palästinas zu kurz ist, wird ein Einstieg in die einzelnen Epochen geboten und zwar vom Neolithikum bis zur Omayyadenzeit. Dabei wird in die ausgewählten Orte kurz und treffend eingeführt. Bei der Auswahl der Orte fühlte sich der Rezensent an seinen eigenen Lehrkurs erinnert, der weitgehend zu den gleichen bekannten und weniger bekannten Orten führte.

Vieweger unterscheidet vier Modelle der Archäologie, nämlich das Affirmationsmodell zur Bestätigung der Bibeltexte, das Ancilla-Modell, in der die Archäologie als Hilfswissenschaft der Exegese „antwortendes“ Material liefert, das Distinktionsmodell, in dem Biblische Archäologie und Exegese „nach Methoden und Inhalten streng getrennt und nur bei Sachnotwendigkeit aufeinander bezogen“ werden, und das Kooperationsmodell, in welchem Archäologie als eine eigenständige Wissenschaft gesehen wird, die „in einem bestimmten räumlichen und zeitlichen Ausschnitt eine besondere Affinität zur Bibel aufweist“ (S. 47).

Vieweger vertritt das Kooperationsmodell. Dieses setzt er im Aufbau des Buches um, welches in den ersten beiden Kapiteln das Verhältnis von Archäologie und Bibel sowie das Forschungsfeld der Archäologie absteckt. Dieses wird sehr

weit gefasst und reicht von einem Abriss der Evolutionstheorie des Menschen zu den Anfängen neuzeitlicher Archäologie im Allgemeinen und besonders im Nahen Osten. Biblische Archäologie steht im Kontext anderer archäologischer Disziplinen und im vermittelnden Gespräch mit der Exegese. Das Kooperationsmodell führt dazu, dass der Leser sich ein profundes archäologisches Grundwissen aneignet, von dem aus er Bezüge erstellen kann. Dazu sind die reichhaltigen Abbildungen (Fotos, Zeichnungen, Graphiken) von großem Nutzen.

Kleinere Fehler, wie das Ende der FBII in 26500 statt 2650 (Abb. 224), sollten korrigiert werden. Auch wäre es wünschenswert noch mehr darauf zu achten, gesicherte und vermutete Ergebnisse zu unterscheiden (z.B.: Ist die Identifikation des Doppeltempels und des Heiligen Bezirks in Arad gesichert?).

Vieweger bietet kompetent eine Einführung in die Methoden der Archäologie und ihrer Anwendung auf Palästina, die für die nächsten Jahre als einführendes Standardwerk gelten dürfte.

Stefan Fischer

Iain W. Provan, V. Philips Long, Tremper Longman III: *A Biblical History of Israel*, Louisville/KY; London: Westminster John Knox Press, 2003, kt., XIV + 426 S., \$ 24,95

I. Provan, Professor für Biblische Studien am Regent College, Vancouver, V. P. Long, Professor für Altes Testament am Regent College, und T. Longman III, Professor für Biblische Studien am Westmont College, Santa Barbara, legen mit diesem Werk ein fundiertes und kluges Werk zur Geschichte Israels vor. Auf den ersten rund 100 Seiten des Buches legen Provan (Kap. 1–3.5) und Long (Kap. 4) die inhaltlichen und methodischen Grundlagen für ihre Arbeit und bieten gleichzeitig eine kritische Auseinandersetzung mit den zur Zeit die Wissenschaft bestimmenden Sichtweisen, welche die Möglichkeiten einer Beschreibung der Geschichte Israels mit dem Alten Testament als wesentlicher Quelle verneinen. Diese „minimalistischen“ Positionen werden dabei auch in die westliche Geistesgeschichte eingeordnet.

Die Verfasser gestehen den biblischen Berichten eine grundsätzliche Glaubwürdigkeit zu. Nach ihrer Meinung ist das biblische Zeugnis der Geschichtsergebnisse eine historische Quelle und die Darstellung der Geschichte Israels in dieser Quelle ist vertrauenswürdig. Die wesentlichen Argumentationslinien sind folgende: Alle Zeugnisse vergangener Ereignisse sind ideologisch; es gibt keine neutralen Quellen. Sowohl archäologische Funde sind nicht per se neutral, sondern bedürfen der Interpretation durch den Forscher, als auch außerbiblische Texte ebenso ideologisch gefärbt sind, wie dies bei biblischen Texten der Fall ist. Die Vertrauenswürdigkeit eines historischen Berichtes kann nicht allein deshalb